

Archive - Wirtschaft - Geschichte

Fokus Schweiz

VdW-Arbeitstagung
4. - 7. Mai 2008 in Schaffhausen/ Schweiz

Referentinnen, Referenten und Abstracts

Sektion 1 Unternehmensarchive in der Schweiz

Dr. Britta Leise
Das Konzernarchiv der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Referentin:

Dr. Britta Leise studierte Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit in Bochum, arbeitete als Wirtschaftsarchivarin im Hoesch-Archiv und absolvierte die Archivarbildung der Fachhochschule Potsdam. 2007 wurde sie mit einer Arbeit über die Geschichte der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare promoviert. Seit 2004 ist sie Leiterin des Konzernarchivs der Georg Fischer AG, seit 2007 zudem Geschäftsführerin der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG.

Abstract:

In dem Vortrag wird die Geschichte und Entwicklung eines der ältesten Unternehmensarchive der Schweiz dargestellt. Weiterhin wird die Einbindung in die heutige Konzernstruktur erläutert und auf die Zusammenarbeit mit anderen Dienstzweigen und Unternehmensgruppen, vor allem im Bereich des Records-Managements, eingegangen werden.

Mit der Eisenbibliothek, welche ebenfalls der Leiterin des Konzernarchivs untersteht, besitzt die Georg Fischer AG ein international renommiertes Forschungsinstitut. Am Beispiel der Georg Fischer AG soll auch dieser Verbund von Archiv-Bibliothek-Records-Management vorgestellt werden.

Alexander Bieri
Die Suche nach dem Wesentlichen im Zeitalter der Beliebigkeit

Referent:

Alexander Bieri (* 1976), ist seit 2000 Kurator des Historischen Archivs Roche. Nach der Ausbildung zum Kaufmann (Schwergewicht Informationsvermittlung) Tollmanufacturing Manager für Biopharmazeutika bei Roche. Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zu Architektur, Fotografie, Industriegeschichte und Design. Vorstandsmitglied von ICOMOS Schweiz.

Abstract:

Viele Firmenarchive verfügen über eine lange Geschichte, in der sie ihren Unternehmungen die Nützlichkeit ihrer Existenz beweisen konnten. Das Historische Archiv Roche dagegen ist ein sehr junges Archiv, es wurde vor kaum 18 Jahren gegründet. Trotzdem reichen die Bestände bis zur Firmengründung 1896 zurück: Die Akten- und Korrespondenzbestände beispielsweise sind nahezu vollständig überliefert, was sich der hohen emotionalen Bindung der Mitarbeitenden zum Unternehmen verdankt. Ein besonderes Merkmal des Historischen Archivs Roche sind die Sammlungen von Gegenständen, Architekturplänen, Fotografien und Filmen. Dank dem vielfältigen Engagement der Firma im Bereich von Architektur, Graphik und Kunst sind zahlreiche

Einzelbestände über die industriehistorische Relevanz hinaus von internationaler Bedeutung.

Die Gründung des zentralen Historischen Archivs fiel bei Roche in die bereits von Stellenabbau, Restrukturierung und Globalisierung erschütterten 1990er Jahre. Damit rückten schon in der Aufbauphase des Archivs Fragestellungen ins Zentrum des Interesses, welche sich anderswo erst später abzuzeichnen begannen. So musste das Historische Archiv Roche von Anbeginn seine Existenzberechtigung unter Beweis stellen und eine konsequente Dienstleistungs- und Kundenorientierung an den Tag legen, um sich zu behaupten. Dabei mochte das Unternehmen auf den Nimbus eines klassischen historischen Archivs nicht verzichten. Die aus dieser Widersprüchlichkeit resultierende Odyssee durch verschiedenste organisatorische Einheiten von Roche war zwar eine Belastung, doch zeichnet sich heute auch dadurch ein evolutionär entwickeltes Selbstverständnis des Archivs ab, das zwar ungewöhnlich ist, im "Zeitalter der Beliebbarkeit" mit seinen irrationalen Be- und Entwertungen von materiellen und immateriellen Gütern aber erfolgversprechend scheint.

Dr. Albert Pfiffner
Das Historische Archiv der Nestlé AG

Referent:

Dr. Albert Pfiffner studierte Geschichte und Volkswirtschaft an der Universität Zürich. Seit 1993 ist er Firmenhistoriker und Leiter des "Historischen Archivs Nestlé". Verfasser u.a. einer Biographie über Henri Nestlé (1814-1890) und gemeinsam mit H.J. Renk eines Buches über die jüngste Firmengeschichte des Unternehmens Nestlé seit 1990.

Mitglied des Vorstandes Schweizerischer Archivarinnen und Archivare 1998-2004;
Mitglied der Arbeitsgruppe "Archive der privaten Wirtschaft" 1995-2005; Mitglied des Bildungsausschusses seit 1995.

Abstract:

Das "Historische Archiv Nestlé" wurde 1993 am Hauptsitz der Nestlé in Vevey/Schweiz gegründet. Nach den 125-Jahr-Feierlichkeiten des Unternehmens im Jahr 1991 bestand das Bedürfnis, die historischen Dokumente an einem Ort zusammenzufassen, zu ordnen und zu inventarisieren. Aus einem dreijährigen Projekt wurde schließlich eine feste Institution, die auch für die universitäre Forschung zugänglich ist.

Rund die Hälfte der mittlerweile über 500 Anfragen pro Jahr kommen von außerhalb des Unternehmens; mehrheitlich von Forschern, Konsumenten und Publizisten. Organisatorisch ist das Historische Archiv dem Generalsekretariat angegliedert, wo bis vor wenigen Jahren auch die Unterlagen der gesamten Generaldirektion archiviert wurden.

Zuständig ist das Historische Archiv in erster Linie für die Archivierung der Historischen Unterlagen am Hauptsitz, d. h. für die langfristige Archivierung nach Ablauf der (mehrheitlich zehnjährigen) obligatorischen Aufbewahrungsfrist wichtiger Dokumente. Verantwortlich für das Zwischenarchiv und das Records Management sind andere Abteilungen.

Neben den Dokumenten am Hauptsitz übernahm das Historische Archiv verschiedene historische Bestände, die dem Zuständigkeitsbereich des Tochterunternehmens "Nestlé Suisse" gehörten, der für den Schweizer Markt zuständigen operationellen Gesellschaft. Dazu gehörten etwa Bestände der Schokoladenfirmen Peter-Cailler-Kohler, der Maggi-Gesellschaft oder von Thomi & Franck.

Zusätzlich kann das Historische Archiv am Hauptsitz von den verschiedenen Ländergesellschaften der Nestlé in Archivierungsfragen beratend beigezogen werden.

Neben den verschiedenen Archivierungsaufgaben kümmert sich das Historische Archiv hauptsächlich um die historischen Anfragen, die im Unternehmen weltweit anfallen. Im Ausnahmefall redigiert es auch selbst Publikationen zur Firmengeschichte.

Thomas Pereira Antunes

Unternehmensarchiv der AXA Winterthur: Verstehen wie das Unternehmen tickt

Referent:

Thomas Pereira Antunes (* 1967) studierte Allgemeine Geschichte, Staatsrecht und Rechtsgeschichte an der Universität Zürich. 2001 wurde er Leiter Logistik beim Direktversicherer der Winterthur Versicherungen, SWISSLINE, in Wallisellen. Seit 2006 ist Pereira Antunes Head of Corporate Archive bei AXA Winterthur.

Abstract:

Die AXA Winterthur ist ein 1875 gegründetes Versicherungsunternehmen. Obwohl ein Versicherer Massenschriftgut als Alltagsgeschäft kennt und entsprechend seit Anbeginn spezialisierte Policen- und Schadenarchive bestanden, gab es nie ein eigenes Unternehmensarchiv. Zwar wurde dessen Fehlen bereits 1984 konstatiert, die Gründung erfolgte indessen erst im Jahr 2006.

Auslöser dazu war der geplante Börsengang der Winterthur, der in den Verkauf der damaligen Credit Suisse Tochter an die AXA Group mündete. Unmittelbares Ergebnis dieses Verkaufs war eine tiefgreifende Reorganisation, die mit der Beschränkung auf das Schweizer Geschäft und dem Wegfall der internationalen Funktionen dem Unternehmensarchiv umfangreiche Dokumentenbestände bescherte. Zudem mussten bereits bestehende, bedeutende und bis in die Gründungszeit zurückreichende Archivinhalte zentralisiert und integriert werden. Es konnte dabei auf umfangreiche Vorarbeiten der ehemaligen Konzernmutter zurückgegriffen werden.

Das Unternehmensarchiv übt seine Tätigkeit am Schnittpunkt von Logistik, Rechtsdienst, Records Management und IT aus. Organisatorisch gehört es auf Stufe der Geschäftsleitung zum Chief Operations Officer und wirkt dort im Rahmen von Legal and Compliance unter einem gemeinsamen Dach mit dem Records Management zusammen.

Nach der ersten Phase des Aufbaus kümmert sich das Unternehmensarchiv mit zwei Vollzeitstellen um das Archivgut. Dabei richtet es sein Augenmerk auf alle Aspekte der archivischen Tätigkeit, wobei der Schwerpunkt bei der Überlieferungsbildung liegt. Es setzt auf eine enge Vernetzung mit dem Unternehmen, um effizient an das relevante Archivgut zu gelangen, um seine Dienstleistung zu platzieren und um zu verstehen, wie das Unternehmen tickt.

Sektion 2: Records Management und elektronische Archivierung

Jürg Hagmann

Records Management - Strategien für den vorarchivischen Bereich

Referent:

Jürg Hagmann, lic. phil., (* 1956) studierte Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Staatsrechts in Bern und arbeitete danach für 1 ½ Jahre als Unternehmensarchivar beim größten Schweizer Unternehmen für Catering. 1990 bis 1997 war er Leiter des Informationszentrums des Bereichs Volkswirtschaft der Credit Suisse, 1997 - 2001 Leiter des Zentralen Firmenarchivs der Credit Suisse Group. Dabei war er zuständig für die Aufarbeitung der nachrichtenlosen Vermögen und die Unternehmensgeschichte der Bank während des Zweiten Weltkriegs. 2001/02 arbeitete Hagmann als Knowledge Management Specialist bei Eurospider Information Technology AG, einer Spin-off Firma der ETH-Zürich, die innovative Suchtechnologie für Bibliotheken, Archive und

Informationsvermittlungsstellen anbietet. Seit 2003 ist er Global Records Manager bei Novartis, Basel. Im gleichen Jahr wurde er 2003 Präsident des Ausschusses eArchiv der Vereinigung Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)

Abstract:

Der Beitrag behandelt nicht primär das Verhältnis zwischen der Management-Disziplin Records Management und der Archivistik bzw. das zuweilen kritische Verhältnis zwischen ihren Akteuren, den Records Managern und Archivaren, sondern versucht Records Management als eigenständige Disziplin des Informationsmanagements zu positionieren. Es soll klargestellt werden, dass es beim Records Management nicht um prospektive Langzeitarchivierung geht, dies wäre eine falsche, ja sogar kontraproduktive Annahme; Records Management fokussiert ausschliesslich auf den Primärwert von Akten. Records Management hat sich von der guten alten Schriftgutverwaltung emanzipiert und auch auf der Managementebene etabliert und es geht heute nicht mehr um das "Warum", sondern um das "Wie".

Es wird am Beispiel des globalen Pharmakonzerns Novartis aufgezeigt, welchen Nutzen ein strategisch organisiertes Records Management hat (Fachstelle), welches die Umsetzungsschritte sind, und welches ihre Schnittstellen in einem interdisziplinär verstandenen Informationsmanagement sind.

Die Kernaufgaben einer Fachstelle Records Management sind dabei die folgenden: Globale strategische Prozessverantwortung für das Management von Geschäftsunterlagen über deren gesamten Lebenszyklus hinweg (governance); Erfüllung der regulatorischen, gesetzlichen und geschäftsspezifischen Anforderungen der Aufbewahrung (compliance); Unterstützung der Implementation von lokalen Records Management Programmen durch praktische Services und Tools. Um Records Management innerhalb einer Organisation nachhaltig einzuführen, müssen die Aufträge und Verantwortlichkeiten definiert werden (Weisung). Danach sind sie von der Geschäftsleitung zu genehmigen und in Kraft zu setzen. Die Vorteile einer globalen Organisation (Fachstelle Records Management) werden sowohl in geografischer als auch in funktioneller Hinsicht dargestellt.

Die Begründungszusammenhänge von Records Management sind heute vielfältig und kreisen alle um aktuelle informationelle Problemstellungen wie Compliance, Revisionsfähigkeit, Businesskontinuität u.a.m.; Archivierungsaspekte bilden dabei nur einen Teil der Aktivitäten. Der Autor plädiert für ein produktives Zusammengehen, der sich im Lebenszyklus der Informationen ergänzenden Disziplinen. Ein proaktives und konsequentes Records Management nützt nicht nur der Organisation, welche die Records erzeugt, sondern auch den Archivaren. Records bilden den Nexus zwischen Evidenz, Rechenschaftsfähigkeit und Erinnerung. Dies verbindet die beiden Disziplinen auf organische Weise.

Thomas Inglin

E-Mail-Archivierung bei einem multinationalen Unternehmen - das Beispiel Zurich Financial Services

Referent:

Thomas Inglin, lic.phil., studierte Allgemeine Geschichte, Musikwissenschaft und Staatsrecht an der Universität Zürich. Ab 1995 arbeitete er beim Aufbau eines Unternehmensarchivs bei der Zürich Versicherungs-Gesellschaft mit. Seit 2001 ist er Leiter des Unternehmensarchivs und der Bibliothek (Business Information Center) der Zurich Financial Services.

Abstract:

Thema des Vortrags ist die aktuelle Email Archivierungspraxis bei Zurich Financial Services bzw. das implementierte Email-Archivierungssystem und die damit verbundenen Geschäftsprozesse.

Einleitend wird anhand eines spezifischen Projekts kurz auf im Unternehmen vorhandene Records Management Ansätze sowie die Schwierigkeiten, solche umzusetzen, eingegangen. Im nächsten Schritt werden die konkreten Anlässe und Überlegungen dargelegt, die zur Entscheidung, ein eigentliches Email-Archivierungssystem anzuschaffen, geführt haben. Die Einleitung abschließen werden einige Bemerkungen zum Marketing des Software Anbieters, der rechtliche Aspekte sowie die Records Management Funktionalitäten seines Produkts in den Vordergrund rückte.

Im Zentrum des Vortrags steht schließlich das eigentliche System. Technisches Set-Up, Funktionsweise und die gewählte Indexierung werden ebenso dargestellt, wie das Projekt, in dessen Rahmen die Implementierung und der weitere Ausbau des Systems läuft. Der operative Betrieb des Email-Archivs und insbesondere die Regelung des Archivzugriffs sind weitere Punkte, die von Interesse sein dürften. Zudem werden Probleme thematisiert, die im Verlauf dieses Projekts und beim Betrieb des Systems aufgetreten sind. Abschließend und nur am Rande kann die Frage nach historischer Bestandsbildung diskutiert werden.

Georg Büchler
KOST - Erfahrungen beim Aufbau der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen

Referent:

Georg Büchler studierte Griechische Philologie, Klassische Archäologie und Informatik in Fribourg und Athen und arbeitete anschließend für das Schweizerische Bundesarchiv als Content Editor beim Projekt ERPANET (Electronic Resource Preservation and Access Network) an der Erstellung von Fallstudien und Literaturberichten sowie an der Organisation von Veranstaltungen zur digitalen Archivierung. Seit Ende 2004 ist er als Archivar bei der KOST (Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen) mitverantwortlich für Archivierungsprojekte in Zusammenarbeit mit kantonalen Archiven und diversen Arbeitsgruppen.

Abstract:

Standardisierung, Kooperation und Bündelung der Kräfte sind altbekannte Forderungen in der Diskussion zur Archivierung digitaler Unterlagen. In der Schweiz wurden diese insbesondere in der Strategiestudie der Archivdirektorenkonferenz artikuliert und seither unter anderem durch die Gründung der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) verwirklicht, eines Gemeinschaftsunternehmens des Bundes, des Fürstentums Liechtenstein und der meisten Kantone.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Entstehung der KOST präsentiert das Referat die Erfahrungen, welche die KOST in der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsarchiven bisher gemacht hat. Besonderes Augenmerk erhalten die Modalitäten der Zusammenarbeit, wobei dargelegt wird, welche Vorgehensweisen sich bewährt und welche sich als problematisch erwiesen haben. Ein Überblick über bisher durchgeführte Projekte beschließt den Beitrag.

[Handout zum Referat](#)

Sektion 3: Regionale und nationale Wirtschaftsüberlieferung

Dr. Daniel Nerlich
Wirtschaft und Zeitgeschichte - Archive zur schweizerischen Wirtschaftspolitik

Referent:

Dr. Daniel Nerlich (* 1962) studierte Allgemeine Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Politologie an der Universität Zürich und gründete die Nestro AG, Büro für historische Arbeiten und Information Management. Ab 1990 war er als wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter an der Universität Zürich tätig, 1996 wurde er Leiter der Dokumentationsstelle Wirtschaft und Zeitgeschichte im Archiv für Zeitgeschichte (ETH Zürich), seit 2003 ist er stellvertretender Leiter des Archivs für Zeitgeschichte. Seit verganginem Jahr ist er Vorstandsmitglied im Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA).

Abstract:

Das 1966 gegründete Archiv für Zeitgeschichte ist ein Dokumentations- und Forschungszentrum des Instituts für Geschichte der ETH Zürich. Es macht rund 400 Archivbestände privater Provenienz, Tondokumente zur Oral History und weitere Quellensammlungen zur schweizerischen Zeitgeschichte im europäischen und globalen Kontext zugänglich.

Im Bereich der Wirtschaftsgeschichte fokussiert es auf die schweizerische Wirtschafts- und Außenwirtschaftspolitik. Darüber hinaus erfüllt es - an zentraler Lage und in der Nähe von Hochschulen und Bibliotheken - die Funktion des bedeutendsten öffentlichen Wirtschaftsarchivs in der Region Zürich. Seine Bestände und Beratungsdienste nutzen Wissenschaftler und Medienschaffende wie auch (aktenbildende) Organisationen und Privatpersonen.

Mit seiner Sammlungstätigkeit steht das Archiv für Zeitgeschichte in einer bald 100-jährigen Tradition des Wirtschaftsarchivwesens in Zürich. Vertreter von Banken und Universität hatten hier 1911 ein "Archiv für Handel und Industrie der Schweiz" ins Leben gerufen, das später dem handelswissenschaftlichen Seminar angegliedert wurde. Der weit gefasste statutarische Zweck jener damals finanziell von Stadt und Kanton Zürich sowie vom Verband Zürcher Kreditinstitute getragenen Einrichtung war, "das zum Studium des schweizerischen Wirtschaftslebens notwendige Quellenmaterial zu sammeln, systematisch zu ordnen und aufzubewahren."

Diesem früh formulierten Auftrag verschrieb sich auch das Archiv für Zeitgeschichte mit Konzentration auf die Sicherung von Wirtschaftsarchiven. Einen wichtigen Erfolg bedeutete die Vereinbarung aus dem Jahr 1992 zwischen dem Schweizerischen Handels- und Industrie-Verein und der national verankerten ETH Zürich. Darin regelten die Vertragspartner die Archivierung der historischen Bestände des Spitzenverbandes der schweizerischen Wirtschaft. In Folgeverträgen bekannten sich der heutige Dachverband economiesuisse und die ETH Zürich dann auch zum "gemeinsamen Bestreben, zentrale Quellenbestände zur neuesten schweizerischen Wirtschaftsgeschichte zu sichern, zu erschließen und nutzbar zu machen".

Die finanzielle Unterstützung seitens der Verbände ermöglichte dem Archiv für Zeitgeschichte die Rettung eines bis 1870 zurückreichenden wirtschaftshistorischen Kulturerbes mit über 1000 Laufmeter Unterlagen. Der Erhaltung, Bewirtschaftung und Vermittlung dieses Kernbestandes sowie der aktuell rund 60 weiteren institutionellen Archive und Nachlässe der schweizerischen Privatwirtschaft ist das Archiv für Zeitgeschichte verpflichtet. Damit es diese Aufgaben auch in Zukunft wahrnehmen und ausbauen kann, steht als nächste Herausforderung die Realisierung eines lange geplanten und mit ersten Grundlagen versehenen Förderungswerks an.

Dr. Sibyll Kindlimann

Das Glarner Wirtschaftsarchiv - ein Produkt des Glarner Wirtschaftswunders

Referentin:

Dr. Sibyll Kindlimann (* 1933) studierte Geschichte und Romanistik an der Universität Zürich und wurde 1960 dort promoviert. 1961 - 2001 arbeitete sie als Gymnasiallehrerin für Geschichte und Französisch an der Kantonsschule Rychenberg Winterthur, 1978 wurde sie dort stellvertretende Rektorin, 1986 - 1999 war sie Rektorin der Kantonsschule. Seitdem arbeitet sie als Dozentin und ist seit 2002 Wissenschaftliche Leiterin des Glarner Wirtschaftsarchivs in Schwanden GL.

Abstract:

Als Glarner Wirtschaftswunder wird eine herausragende Periode der Industriegeschichte des Kantons Glarus im 19. Jahrhundert bezeichnet. Damals überwand der Kanton Glarus einen bedrohlichen wirtschaftlichen Rückschlag infolge des Niedergangs der Solddienste durch erstaunliche Innovation im Handels- und Industriebereich. Der sich entwickelnde Textildruck erreichte rasch einen hohen Qualitätsstandard, entsprach einer wachsenden Nachfrage nach bedruckten Textilien in Europa und konnte Exportbeziehungen bis weit in den Nahen und Fernen Osten aufbauen.

Das Glarner Wirtschaftsarchiv stützt sich auf die Firmenarchive der Glarner Textildruckereien Blumer und Streiff, um dieses Wirtschaftswunder zu dokumentieren. Darüber hinaus will es aber dem Namen "Glarner Wirtschaftsarchiv" gerecht werden und nimmt auch Firmenarchive aus andern Industriebereichen auf, die interessante Wirtschaftsentwicklungen im eher abgelegenen Bergtal illustrieren wie beispielsweise das Firmenarchiv der "Therma", einer Pionierin für die Verwendung von Elektrizität im Haushalt und lange Zeit führenden Fabrik für elektrische Haushaltsapparate.

Das Glarner Wirtschaftsarchiv will wichtiges Archivgut sachgerecht lagern, elektronisch erfassen und für Forschungsarbeiten zugänglich machen. Gleichzeitig soll durch thematische Wechselausstellungen, Führungen und Publikationen das Archivmaterial für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht und das Interesse für Industriekultur gestärkt werden. Insbesondere soll auch in einer Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten gezeigt werden, wie Innovation und Tatkraft von einflussreichen Wirtschaftspionieren einer standortungünstigen Region zu internationaler Bedeutung und Ausstrahlung verhelfen konnten und können.

Dr. Peter Witschi / Evelyne Lüthi-Graf, lic. phil.

Hotelarchiv Schweiz: national verankert - regional präsent - global zugänglich

Abstract:

Seit 200 Jahren gilt die Schweiz als das Tourismusland par excellence, und der Hotellerie kommt dabei eine führende Rolle zu. Vor dem Ersten Weltkrieg standen den Reisenden knapp 4000 Hotels mit beinahe 200.000 Gästebetten zur Verfügung. Berühmte Hotelierynastien und eine einzigartige Hotelarchitektur sind Teil des weltumspannenden Image.

Bis heute hat der Tourismus ökonomisch, mentalitätsmäßig und politisch einen hohen Stellenwert. 2007 wurden schweizweit 36.364.800 Logiernächte registriert. 1998 wies die Branche 165.500 Vollzeitstellen aus. Im Jahr 2004 wurden 9,7 Milliarden Franken durch den Binnentourismus erwirtschaftet.

Um diese faszinierende Überlieferung aus Vergangenheit und Gegenwart zu sichern, wurde am 4. März 2008 die eidgenössische Stiftung Hotelarchiv Schweiz / Archives hôtelières suisses / Swiss Hotel Archives gegründet. Die Stiftung mit Sitz in Bern und Geschäftsstelle in Lausanne bezweckt Aufbau, Betrieb und Führung eines Archivs mit Dokumenten und weiteren Materialien zur Geschichte der schweizerischen Hotellerie und des Tourismus im Allgemeinen. Ihr Hauptstifter ist die Dachorganisation hotellerieuisse, die 2007 ihr 125-Jahr-Jubiläum feiern konnte.

Basierend auf einem Dokumentationsprofil soll in Zusammenarbeit mit in den Regionen präsenten privaten Hotelunternehmen und öffentlichen Sammlungen ein Archiv entstehen, das über Internet global zugänglich ist.